

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

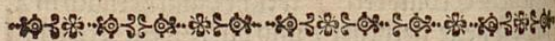
Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XIX. Wie die Tenaille oder Zangen aufs Papier zu reissen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

Bollwercken nicht umfangen werden könnte / so muß in der Mitten mehr als ein ganges Bollwerck / wie schon gedacht / gemacht werden / welches dann auf folgende Weise geschehen kan; Man nimmt einwärts gegen die Vestung mit Auf- und Zuthun des Reiß = Circuls ein Centrum dergestalt / daß aus demselben mit der Weite des Circuls die ganze Höhe fein eigentlich eingefasset / und beschossen werden kan; hernach theilet man den Umkreis in so viel gleiche Theile / so oft man die äußerliche Polygone zwischen 40. bis 60. N. darauf haben kan / und operiret ferner / wie zuvor Meldung geschehen ist: Nachdem nun die Cronwercke starck oder schwach sollen angeleget werden / nachdem ist auch in allen das Profil, so bald der Kavelinen / bald der Trencheen Profil gleich ist. Die Absteckung dieser Wercke ist aus dem vorher beschriebenen leicht zu verrichten. Vid. Schildek. part. 2. c. 6. Freytag lib. 2. c. 6. Vid. Fig. 23.



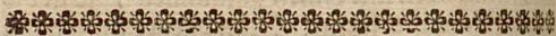
CAPUT XIX.

Wie die Tenaille oder Zangen aufs Papier zu reißen / und im Felde abzustecken.

Die Zangen oder Tenailen werden bisweilen an statt der Hornwercke angeleget / und sind deren

deren zweyerley Arten/ als einfache und doppelte.
 Die einfachen werden also bereitet: Man verlän-
 gert gleich/ wie in den Horn-Wercken aus beeden
 Seiten der 2. Flanquen/so eine Courtine einschließ-
 sen/bis auf einen Musqueten-Schuß von 60. bis
 70. R. über den Graben ins Feld Parallel hinaus/
 ziehet darauf solche mit einer blinden Linie zusam-
 men/theilet sie in 4. gleiche Theile/ läßt aus dersel-
 ben Mittel-Punct eine Perpendicular-Linie ein-
 wärts gegen die Befestigung von der Länge eines
 Viertels fallen/und ziehet so dann die beeden ein-
 gebogenen Facen mit Linien zusammen / so ist die
 einfache Tenaille fertig: Man pfleget auch wohl
 ein Navelin dafür anzulegen/ welches also gemach-
 et wird:Man theilet die beeden eingebogenen Fa-
 cen der Zangen in 2. gleiche Theile/und richtet aus
 dem Punct / da die beeden äußersten Rände des
 Grabens zusammen stossen/gegen die Polygone-
 Exterieur eine Perpendicular-Linie zur Haupt-
 Linie des Navelins auf/ welche so lang ist/ als die
 halbe Face der Tenaille, leget darauf das Lineal
 auf den äußersten Punct der Haupt-Linie des Na-
 velins/ und Mittel-Punct der Facen der Tenaille
 an/ so finden sich die Facen des Navelins. Mit
 der doppelten Tenaille, verfähret man Anfangs
 wie bey der einfachen/ ziehet die eingebogenen Fa-
 cen mit blinden Linien zusammen / theilet solches
 in 2. gleiche Theile / richtet aus dem Mittel-Eck
 dieser beyden eine Perpendicular-Linie/in Länge
 der Helffte gedachtey Facen auswärts/gegen das
 Feld

Feld zu/ auf/ und ziehet von diesem Punct/ und der Facen Helffte Linien/ so ist die doppelte Zange außfertig. Das Profil hierzu ist gemeinlich / das Profil der Trencheen, sollen aber die Tenailen starck gemacht werden / muß man das Profil der Raveline nehmen/ das Abstecken auf dem Felde ist ganz leicht. Vid. Frentag. lib. 2. c. 7. Den einfachen Tenailen kommen die Schwalben-Schwärze/ den doppelten aber die Pfaffen-Mützen gleich nur daß sich ihre lange Linien hinten etwas zusammen geben/ Vid. Fig. 24. 25. 26. & 27.



CAPUT XX.

Wie die Eraversen oder Zwerch-Wälle aufs Pappier zu reifen / und im Felde abzu- stecken.

Alle diejenigen Werke/ welche zu Verwahrung der Thämme/ Thoren/ Strassen/ und sonst hin und wieder in, oder außserhalb der Vestung angeleget werden/ und man doch nicht mit dem Namen der Aussenwerke intituliren kan / werden Eraversen oder Zwerch-Wälle genennet/ derer sind nun unterschiedliche Arten / und sollen allhier viererley